

# apfel i

## Die rechte Maustaste

apfel i Die rechte Maustaste



KRATZBAR

# apfel i

## Die rechte Maustaste

|    |    |    |  
F U E N F W E R K E N

**R**  
R O M E R T U R M  
*seit 1885*

FontShop

# Info gefällig?

## IMPRESSUM

### Herausgeber

FontShop, [www.fontshop.de](http://www.fontshop.de)  
FUENFWERKEN DESIGN, [www.fuenfwerken.com](http://www.fuenfwerken.com)

### Redaktion

Andrea von Danwitz, Andreas Gerhardus, Claudia Guminski,  
Simone Heißel, Renate Henneck, Bastian Köhler, Michael Naser,  
Helmut Ness, Jürgen Siebert

### Konzept & Gestaltung

FUENFWERKEN DESIGN

### Satzschriften

LT Vialog, FF Parable

### Papier

Römerturm Feinstpapier, Frechen  
Samat weiß 150 g/m<sup>2</sup>  
Colambo weiß (matt, glatt, leinen, gerippt) 100 g/m<sup>2</sup>  
Hersteller: Papierfabrik Schoellershammer

### Druck

H. Reuffurth GmbH, Mühlheim am Main

Der Mensch lebt nicht allein von Luft und Liebe. Und zum Gestalten gehört mehr als eine gute Idee. Ohne technisches Hintergrundwissen kommen Designer schnell ins Schwimmen, wenn es Produktioner oder Auftraggeber ganz genau nehmen.

Aber mal unter uns: Wer hat schon Lust, sein Gehirn mit Lappalien wie Maßen, Normen, Tastenkürzeln oder Fachbegriffen zu belasten? Müssen Sie auch nicht. Verlagern Sie Ihr Fachwissen einfach in die Hosentasche.

Natürlich erhebt unsere Info-Sammlung keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Woher sollten wir auch wissen, was Sie nicht wissen? Darum haben wir auf den hinteren Seiten Platz für persönliche Ergänzungen reserviert. So entsteht mit Ihren Notizen bald eine ganz private Wissenssammlung.

Viel Freude beim Nachschlagen, Nachtragen, Rechtemaustasteklicken und Apfeln. Und allzeit gute Gestaltung.

Bits und Bytes	6   7	Schriftklassifizierung	32   33
Zeichencodierung	8   9	Zahlenklassifizierung	34   35
Tastaturkürzel	10   11	Korrekturzeichen	36   37
Bild(schirm)auflösung	12   13	Farbtiefe	38   39
Pixel- und Vektorgrafik	14   15	Farbsysteme und Paletten	40   41
Fonttechnologie	16   17	Druckraster und Bildauflösung	42   43
Papierformate nach DIN	18   19	Papierbeschaffenheit	44   45
Postalische Normen	20   21	Papierauswahl	46   47
Satztechnische Grundbegriffe	22   23	Falztechnik	48   49
Schriftterminologie	24   25	Druckverfahren	50   51
Buchstabenteile	26   27	Glossar	52   53
Schriftfamilie	28   29	Persönliche Sammlung	54   ...
Typografische Maße	30   31		

# Keine halben Sachen



Die Gehirnzelle (= Speicher-einheit) eines elektronischen Rechners kennt nur zwei Zustände: ein und aus. Darum reicht das Denkvermögen eines Computers über das Merken zweier Zahlen nicht hinaus: 0 und 1. Mit ihnen codiert er alle zu verarbeitenden Informationen; ihre kleinste Einheit wird Bit genannt (**b**inary **d**igit).

Die stufenhafte Darstellung von Daten mittels Zahlen heißt digital. Analog hingegen bezeichnet eine stufenlose, gleitende Darstellung mit (theoretisch) endlosen Zwischenwerten.

1 Bit = 0 oder 1  
8 Bit = 1 Byte

1024 Byte = 1 Kilobyte (kB)  
1024 Kilobyte = 1 Megabyte (MB)  
1024 Megabyte = 1 Gigabyte (GB)  
1024 Gigabyte = 1 Terrabyte (TB)

1	1	1	1	1	1	1	1
0	0	0	0	0	0	0	0

## BINÄRSYSTEM

Für die digitale Abbildung von Daten mittels ganzer Zahlen bedient sich der Computer des Binärsystems. Gegenüber dem Dezimalsystem, in dem jeder Wert durch 10 verschiedene Ziffern (0–9) dargestellt wird, arbeitet das Binärsystem mit zwei Ziffern. Eine adressierbare Dateneinheit (z.B. ein Buchstabe) wird Byte genannt und bezeichnet eine Gruppe aus 8 Bit. Sie kann  $2^8$  Werte annehmen, also 256 Zeichen verschlüsseln (→ *ASCII, Seite 8*).



Analoge Uhr



Digitale Uhr

Uhrzeit, Temperatur, Geschwindigkeit... sie alle lassen sich analog oder digital darstellen. Während man Digitalanzeigen lesen muss, erschließen sich analoge Darstellungen unmittelbar bildhaft und somit schneller.

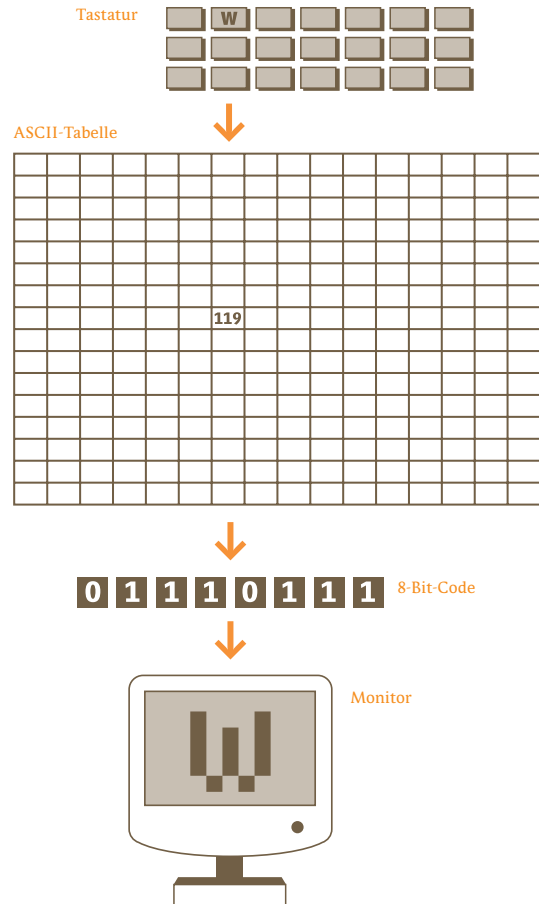
# Das verflixte 7. Bit

Die Abkürzung ASCII beschreibt einen Zeichensatz, der auf dem lateinischen Alphabet basiert und in Kommunikationssystemen zur Textdarstellung verwendet wird. Die Abkürzung steht für *American Standard Code for Information Interchange*, zu deutsch: Amerikanischer Standard-Code für den Informationsaustausch.

Der 1968 für die englische Sprache definierte Zeichensatz war ursprünglich ein 7-Bit-Code ( $\rightarrow$  Seite 7), konnte also  $2^7 = 128$  Zeichen darstellen. Zu wenig für die Darstellung europäischer Akzentbuchstaben, denn die ersten 32 Positionen waren für Steuerzeichen reserviert. Darum wurde der Code später von 7 auf 8 Bit erweitert (z.B. ISO 8859). Und damit fing die Sprachverwirrung an.

Die Positionen 127 bis 255 wurden zum Beispiel von Windows- und Macintosh-Rechnern unterschiedlich belegt. So befindet sich der Buchstabe Ä unter MacOS auf Position 128, unter Windows auf 169. Dies bereitet keine Sorgen, solange man sich in einer Betriebssystemumgebung bewegt. Kommt es jedoch zum Dokumentenaustausch, ist man auf fehlerhafte Filter angewiesen.

Manche Zeichen sind für die eine oder andere Plattform unerreichbar, weil sie nur in einer Rechnerwelt existieren, zum Beispiel die fi- und fl-Ligaturen am Mac und die Brüche unter Windows. Abhilfe schafft erst der aktuelle Unicode-Standard, der bis zu 32 Bit pro Zeichen verwendet und damit theoretisch bis zu vier Milliarden Zeichen codieren könnte – mehr als alle bislang von Menschen verwendeten Schriftzeichen.



Alt Gr + Q

Alt Gr + E

## PC: H@ndw€rk

alt + 0 1 3 2	„Anführungszeichen“	alt + 0 1 4 7
alt + 0 1 4 7	“quotation marks”	alt + 0 1 4 8
alt + 0 1 8 7	»guillemets«	alt + 0 1 7 1
alt + 0 1 3 0	,einfach‘	alt + 0 1 4 5
alt + 0 1 4 5	‘single’	alt + 0 1 4 6
alt + 0 1 5 5	>simple<	alt + 0 1 3 9
alt gr + 8	[eckige Klammern]	alt gr + 9
alt gr + 7	{Schweifklammern}	alt gr + 0
⇧ + +	* Lebensdaten †	alt + 0 1 3 4
⇧ + #	' Minuten	
⇧ + 2	" Sekunden, Zoll	
-	- Bindestrich	
alt + 0 1 5 0	– Gedankenstrich	
alt + 0 1 5 1	— Geviertstrich	
alt + 0 1 8 3	· Mittelpunkt	
alt + 0 1 4 9	• fetter Mittelpunkt	
alt gr + <	Strich	
alt + 0 1 6 9	© Copyright	
alt + 0 1 7 4	® Registered	
alt + 0 1 5 3	™ Trademark	

Alt + L

Alt + E

## Mac: H@ndw€rk

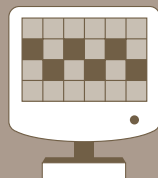
alt + ⇧ + W	„Anführungszeichen“	alt + 2
alt + 2	“quotation marks”	alt + ⇧ + 2
alt + ⇧ + Q	»guillemets«	alt + Q
alt + S	,einfach‘	alt + #
alt + #	‘single’	alt + ⇧ + #
alt + ⇧ + N	>simple<	alt + ⇧ + B
alt + 5	[eckige Klammern]	alt + 6
alt + 8	{Schweifklammern}	alt + 9
⇧ + +	* Lebensdaten †	alt + T
⇧ + #	' Minuten	
⇧ + 2	" Sekunden, Zoll	
-	- Bindestrich	
alt + -	– Gedankenstrich	
alt + ⇧ + -	— Geviertstrich	
alt + ⇧ + 9	· Mittelpunkt	
alt + Ü	• fetter Mittelpunkt	
alt + 7	Strich	
alt + G	© Copyright	
alt + R	® Registered	
alt + ⇧ + D	™ Trademark	

# Das Pixel und der Dot

Ein Pixel (abgeleitet von *Picture Element*) ist die kleinste darstellbare Einheit eines digitalen Bildes. Es gab einmal eine Zeit, in der entsprachen 72 Pixel 72 Bildpunkten eines Bildschirms und diese einer Länge von einem Zoll. Heute arbeiten wir an Bildschirmen mit variabler Auflösung, und wie viele Pixel auf einen Zoll passen, hängt von der individuellen Einstellung des Monitors ab. Ein Pixel hat also keine feste Größe mehr. Die Bildabmessung in px ist daher nur ein relatives Maß für die Ausgabegröße eines Bildes.

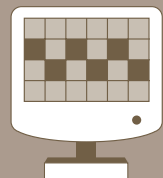


Größe: 15"  
Auflösung: 800 x 600



Größe: 21"  
Auflösung: 800 x 600

**Verschiedene Monitorgrößen, gleiche Auflösung:**  
Pixelgröße variiert mit der Monitorgröße, Darstellung ist vergrößert bei größerem Monitor.



Größe: 21"  
Auflösung: 800 x 600



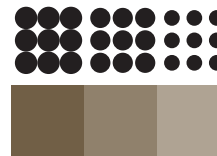
Größe: 21"  
Auflösung: 1600 x 1200

**Gleiche Monitorgrößen, unterschiedliche Auflösung:**  
Pixelgröße variiert mit der Auflösung, Arbeitsfläche ist größer bei feinerer Auflösung.

Die Abkürzungen dpi und ppi werden oft gleich verwendet, dabei unterscheiden sie sich:

**dpi** = dots per inch: Anzahl der **Bildpunkte** pro Zoll

**ppi** = pixel per inch: Anzahl der **Pixel** pro Zoll



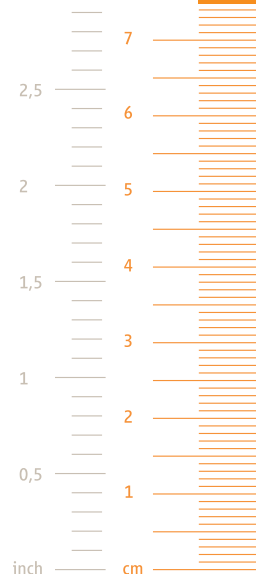
100% 70% 40% Tonwert

Pixel definieren ihre Wertigkeit über Helligkeitsunterschiede, Dots dagegen über ihre Größe. Um 50 % Grau am Bildschirm darzustellen, wird die Lichtintensität der angesprochenen Pixel auf 50 % gesetzt. Um 50 % Grau auf Papier zu drucken (Laser-, Tintenstrahlprinter), werden die Dots mit einer Größe von 50 % ausgegeben.

**Vorsicht bei der Beurteilung von Größendarstellungen am Bildschirm:**

100 % Ansichtsgröße im Layoutprogramm entspricht nicht 100 % der Ausgabegröße!

**1 inch = 2,54 cm**  
1 cm = 0,39 inch





# One size ...

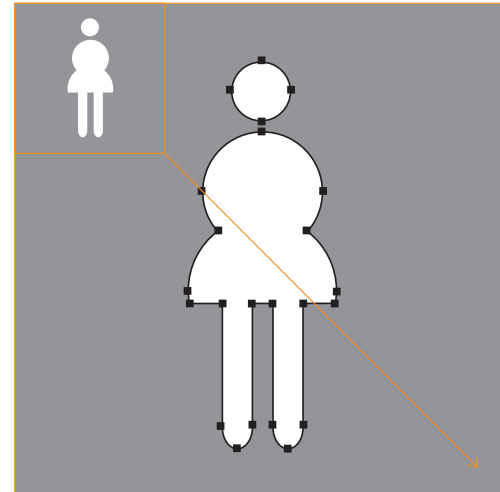
Eine Pixelgrafik (auch Bitmap-Grafik genannt) besteht aus einzelnen, fest definierten Bildpunkten. Sie kommt bei komplexen Bildstrukturen (Fotos) zum Einsatz und kann nicht unter Beibehaltung der Auflösung vergrößert werden; eine Komprimierung ist mit Informationsverlust verbunden. Formate: *JPG*, *TIFF*, *BMP* und *PNG*.



Pixelgrafik: Auflösungsverlust bei Vergrößerung; auszugleichen durch feinere (Scan-)Auflösung (= Datenzuwachs).

# ... fits all

Eine Vektorgrafik ist aus Geraden, Kurven und Flächenangaben aufgebaut. Die Dateigröße ist geringer als bei Pixelgrafiken. Die Technik eignet sich für einfache Formen und kann ohne Qualitätsverlust skaliert werden, da jedes Ausgabegerät die Abbildung anhand der Vektordaten neu berechnet. Typische Formate: *EPS* und *SVG*.



Vektorgrafik: Verlustfreie Vergrößerung bei gleicher Dateigröße.

# Der Font in der Hexenküche

## BITMAP-SCHRIFT

Aus Pixeln aufgebaute Schrift (→ *Seite 14*), die für eine feste Größe und Auflösung erstellt wird (z.B. Handy-Display). Nicht ohne Qualitätsverlust skalierbar, für Qualitätsdruck ungeeignet.

## POSTSCRIPT-FONT

PostScript ist eine von Adobe 1984 eingeführte Technologie, um Druckseiten auf unterschiedlichen Ausgabegeräten in variabler Größe und verlustfrei auszugeben; heute auch Basis für Acrobat und PDF. Die dazugehörigen Schriften (PostScript Type 1) bestehen aus bis zu drei Dateien (Screen-Font, Printer-Font und AFM-Datei) und basieren auf einer Vektorgrafiktechnik (→ *Seite 15*); Dateierweiterungen unter Windows sind *.pfb*, *.pfm* und *.afm*. In der Druckvorstufe haben sich PostScript-Schriften als Standard durchgesetzt.

## TRUETYPE-FONT

Das 1991 von Apple und Microsoft eingeführte Schriftformat für Bildschirme und Drucker. TrueType-Schriften basieren auf einer Vektorgrafiktechnik (→ *Seite 15*), bestehen aus einer einzigen Datei und sind in den Betriebssystemen beider Hersteller integriert. Die Dateierweiterung für TrueType-Fonts unter Windows ist *.ttf*. In der Office-Umgebung haben sich TrueType-Schriften als Standard durchgesetzt; eine gute Darstellungsqualität am Bildschirm bedarf der manuellen Optimierung.

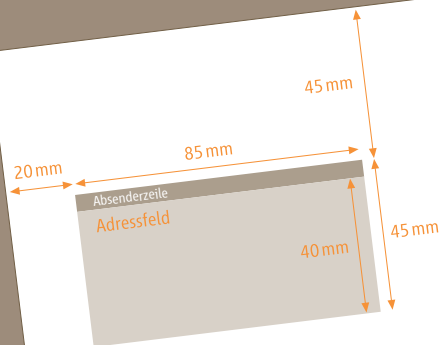
## OPENTYPE

Ein von Microsoft und Adobe entwickelter Schrift-Standard, der die Möglichkeiten von TrueType- und PostScript-Schriften ergänzt. OpenType-Schriften, die auf TrueType basieren, haben die Dateiendung *.ttf*, PostScript-basierte Fonts (CFF-Format) enden mit *.otf*. Für die Benutzer »spürbare« Verbesserungen der OpenType-Umgebung: gleiche Schriftdatei für Windows und Mac OS X (zunehmend auch Linux) sowie der große Zeichenvorrat (theoretisch rund 65 000 Glyphen); letzteres kann sich durch breite Sprachunterstützung und typografische Feinheiten (z.B. Ligaturen) bemerkbar machen.





Normbriefbogen DIN A4



Faltmarke  
105 mm

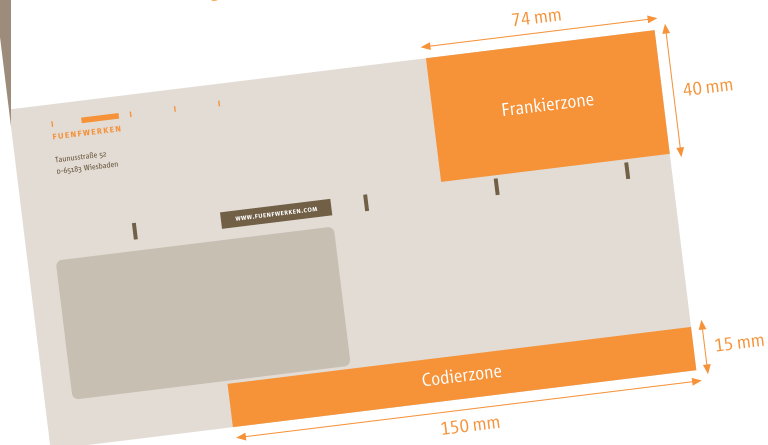
Mittelmarke  
148,5 mm

Faltmarke  
210 mm

# Bitte freimachen

Die Reihenfolge der Daten auf dem Briefbogen unterliegen folgender Informationsstruktur:

- Julius Bär AG Firmenname
- Herr Geri Schreiber Anrede und Name
- Bahnhofstr. 36 Postfach bzw. Straße und Hausnummer
- 8010 Zürich Postleitzahl und Ort
- SCHWEIZ Land (evtl. in Versalien)
- Berlin, 23. Mai 2005 Ort und Datum
- Betr: Convertible Bond Betreff
- Sehr geehrter Herr Schreiber, Anrede
- Brieftext
- Grußformel
- Unterschrift (per Hand)
- Wiederholung des Namens
- Bezeichnung der Firma



# Spiegel, Satz, Sieg!

Kopfsteg

Letzte Zeile eines Absatzes, alleine stehend **Hurenkind**

Einzug

Marginalie

**Eselsbrücke:**  
Das Huren-  
kind weiß  
nicht, wo es  
herkommt,  
der Schuster-  
junge nicht,  
wozu er  
gehört.

**Schusterjunge** Erste Zeile eines Absatzes, alleine stehend

**Pagina** Seitenzahl

Fußsteg

## FLATTERSATZ

Mit natürlicher Flatterzone und wenigen Trennungen; die Zeilenlängen ergeben sich formal nach rhythmischen Gesetzen, also durch einen natürlichen Zeilenumbruch.

Rechtsbündiger Flattersatz nur für kurze Texte (z.B. Bildunterschriften), da das Auge den Zeilenanfang jeweils suchen muss.

## BLOCKSATZ

Zeilenanfang und Zeilenende stimmen in senkrechter Ausrichtung überein. Die Satzqualität wird durch mikrotypografische Parameter bestimmt, zum Beispiel Wortzwischenraum, Laufweite, Zeilenlänge, Schriftgrad und Silbentrennung.

## MITTELACHSENSATZ

Symmetrische Anordnung der Zeilen oder Textelemente um eine gedachte Mittelachse, auch *zentrierter* oder *gemittelter Satz* genannt. Anwendungsgebiete: Innentitel, Schmutztitel, Headlines, Legenden, Gedichte, ...

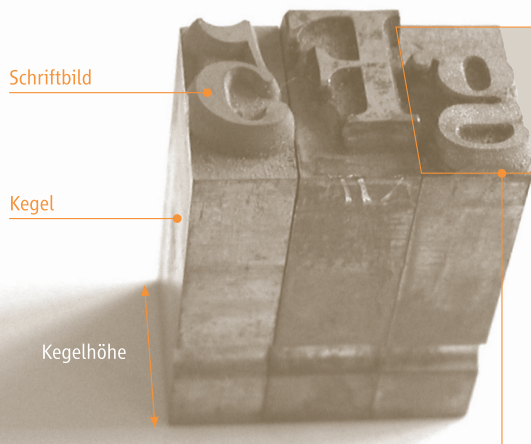
## WEICHER UMBRUCH

Um eine Textzeile zu umbrechen, ohne einen neuen Absatz zu erzeugen, benutzt man die weiche Zeilenschaltung *Shift/Return*. Mit *Return* dagegen erzeugt man einen neuen Absatz mit entsprechender Formatierung, zum Beispiel einem Einzug.

# Henne Gensfleisch\*

## is not dead

500 Jahre Bleisatz haben ihre Spuren hinterlassen ...  
... auch im Vokabular der Schriftfreunde.



Das **Geviert** ist eine typografische Maßeinheit: ein gedachtes Quadrat, dessen Seitenlänge der Höhe eines Buchstabens zwischen Oberlänge (h-Linie) und Unterlänge (p-Linie) entspricht. Durch Teilung des Gevierts entstehen Halbgeviert, Viertelgeviert und Achtelgeviert.

Versalhöhe
Kegelhöhe
hp-Höhe
Oberlänge, h-Linie
Mittellänge, x-Höhe
Untertlänge, p-Linie
Zeilenabstand
Durchschuss



Ist der **Zeilenabstand** gleich der Kegelhöhe, spricht man von kompressen Satz.

**Durchschuss** heißt der zusätzliche Raum zwischen zwei Kegelhöhen.

\*Der Ruf- und Familienname von Johannes Gutenberg

# Anatomie



Ee E

## Kapitälchen

Großbuchstaben (Versalien), deren Höhe der Mittellänge (x-Höhe) entspricht; Strichstärke und Grauwert orientieren sich an denen der Kleinbuchstaben (Gemeinen). Skalierte (verkleinerte) Großbuchstaben ergeben falsche Kapitälchen – deshalb nur echt gestaltete Schnitte (SC = SmallCaps) verwenden.

ff ff ff ff ff

## Ligatur

Mehrere Buchstaben werden zu einem Zeichen verbunden. Im Bleisatz aus ökonomischen und ästhetischen Gründen eingeführt, verhindern sie im DTP-Satz unschöne Überschneidungen. Die bekanntesten Ligaturen: fi, fl, ch, ck, st, tz; das kaufmännische & ist eine et-Ligatur.

## SERIFE

Bezeichnung für einen Abschlusstrich an Linienenden (Füßchen). Serifen erhöhen die Lesbarkeit sehr langer Texte (z.B. in Büchern), da sie die Bandwirkung der Zeilen unterstützen. Sie sind kennzeichnend für Renaissance-, Barock- und klassizistische Antiquas.

## PUNZE

Freiraum eines Zeichens, der unmittelbar von diesem räumlich beherrscht wird. Nicht nur die völlig umschlossenen Räume werden als Punzen bezeichnet, sondern auch offene, die sich innerhalb des Gesamtbildes des Zeichens befinden. Das kleine e hat zum Beispiel zwei Punzen.

## DICKTE

Breite eines einzelnen Zeichens, bestehend aus der Breite des Zeichens selbst sowie dem Raum vor (Vorbreite) und hinter (Nachbreite) dem Zeichen. Haben alle Zeichen eines Zeichensatzes die gleiche Dichte, so spricht man von einer dicktengleichen Schrift (Schreibmaschine). Haben unterschiedliche Zeichen individuelle Breiten, so spricht man von einer Proportionalchrift.

## VORBREITE

Zusätzlicher rechnerischer Wert, der zur Festlegung des Zeichenabstandes zum vorherstehenden Zeichen bestimmt wird und zusammen mit der Nachbreite die eigentliche Breite des Zeichens vergrößert. Die Vorbreite und die Nachbreite dienen der Festlegung des optischen gleichmäßigen Zeichenabstandes. Ihre Werte können je nach Art des Buchstabens oder Zeichens voneinander abweichen.

## NACHBREITE

Freier Raum eines Zeichens, der sich nach dem Zeichen befindet. Zusammen mit der Vorbreite und der Zeichenbreite bilden sie die Dichte eines Zeichens.

# Gut geschnitten

## SCHRIFTSCHNITT

Zur Herstellung von Gussformen wurden die Figuren einer Schrift von den Schriftgießern nach Zeichnungen in Metall *geschnitten*. Ursprünglich stand der Begriff für einen Satz Schriftzeichen mit gleichen Formmerkmalen (Schriftstärke, -weite, -lage und -größe). Seit dem Fotosatz bezeichnet er den Stil einer Schrift innerhalb der Familie (z.B. Helvetica Bold).

## FONT

Englische Bezeichnung für einen Zeichensatz. Im Digitalzeitalter versteht man unter einem Font eine Datei oder einen Satz von Dateien, die einen einzelnen Zeichensatz repräsentieren und von einem oder mehreren Betriebssystemen (→ Seite 16/17) verarbeitet werden können (z.B. Helvetica Light OT).

## SCHRIFTFAMILIE

Eine Gruppe zusammengehörender Schriftschnitte bzw. Schriftstile mit unterschiedlichen Schriftbreiten, -stärken und -lagen, die in der Regel von einem Entwerfer stammen und gemeinsame Formmerkmale aufweisen (z.B. Neue Helvetica).

## SCHRIFTENSIPPE

Eine Gruppe zusammengehörender Schriftarten, die im Sinne der typografischen Schriftklassifizierung zwar unterschiedlichen Gattungen angehören, aber aufgrund formaler Gemeinsamkeiten ein Verwandtschaftsverhältnis bilden; stammen meist von einem Entwerfer und treten mit einem gemeinsamen Sippennamen auf (z.B. Rotis).

Neue Helvetica **23** Ext'd Ultra Light  
Neue Helvetica **23** Ext'd Ultra Light

Neue Helvetica **25** Ultra Light  
Neue Helvetica **26** Ultra Light

Neue Helvetica **27** Condensed Ultra Light  
Neue Helvetica **27** Condensed Ultra Light

Neue Helvetica **33** Extended Thin  
Neue Helvetica **33** Extended Thin

Neue Helvetica **35** Thin  
Neue Helvetica **36** Thin Italic

Neue Helvetica **37** Condensed Thin  
Neue Helvetica **37** Condensed Thin

Neue Helvetica **43** Extended Light  
Neue Helvetica **43** Extended Light

Neue Helvetica **45** Light  
Neue Helvetica **46** Light

Neue Helvetica **47** Condensed Light  
Neue Helvetica **47** Condensed Light

Neue Helvetica **53** Extended  
Neue Helvetica **53** Extended

Neue Helvetica **55** Roman  
Neue Helvetica **56** Roman

Neue Helvetica **57** Condensed  
Neue Helvetica **57** Condensed

Eine gut ausgebaute Schriftfamilie ist mit 51 Schnitten die Neue Helvetica.

Neue Helvetica **63** Ext Med  
Neue Helvetica **63** Ext Med

Neue Helvetica **65** Medium  
Neue Helvetica **66** Medium

Neue Helvetica **67** Condensed Medium  
Neue Helvetica **67** Condensed Medium

Neue Helvetica **73** Ext Bold  
Neue Helvetica **73** Ext Bold

Neue Helvetica **75** Bold  
Neue Helvetica **76** Bold Italic

Neue Helvetica **75** Bold Outline

Neue Helvetica **77** Condensed Bold  
Neue Helvetica **77** Condensed Bold

Neue Helvetica **83** Ext Hvy  
Neue Helvetica **83** Ext Hvy

Neue Helvetica **85** Heavy  
Neue Helvetica **86** Heavy

Neue Helvetica **87** Condensed Heavy  
Neue Helvetica **87** Condensed Heavy

Neue Helvetica **93** Ext B  
Neue Helvetica **93** Ext B

Neue Helvetica **95** Black  
Neue Helvetica **96** Black

Neue Helvetica **97** Condensed Black  
Neue Helvetica **97** Condensed Black

Neue Helvetica **107** Condensed X Black  
Neue Helvetica **107** Condensed X Black



# Kommen Sie ...

Wer heute von Punkt redet, um die Schriftgröße oder den Zeilenabstand anzugeben, meint den DTP-Punkt (1/72 Zoll), der auf den Pica Punkt zurückzuführen ist.

Schriftgrößen bei normalem Leseabstand sind gegliedert in:

## 6–8 pt KONSULTATIONSGRÖSSEN

Textelemente geringen Umfangs, mit denen sich das Auge nur kurz beschäftigt, z.B. Fußnoten.

## 9–12 pt LESEGRÖSSEN

Große Textmengen, mit denen sich das Auge lange beschäftigt, z.B. Fließtext.

## 12–48 pt SCHAUGRÖSSEN

Textelemente, die die Aufmerksamkeit des Lesers wecken sollen, z.B. Headlines, Plakate.

Des Pudels Kern: Wie aus 72 dpi der DTP-Punkt wurde  
 $1 \text{ dot} = 1 \text{ pt} = 1/72 \text{ Inch} = 0,353 \text{ mm}$   
 (→ Seite 13)



1 pt = 0,353 mm

28,5 pt = 1 cm

# ... mal auf den Punkt

Bis heute gibt es keine verbindliche Methode, um die Größe einer Schrift zu ermitteln. Manche Hersteller messen von der p-Linie zur h-Linie, andere von der Grundlinie zur H-Linie (Versalhöhe). Typometer, Betriebssysteme, Anwendungsprogramme und Ausgabegeräte weichen gegenwärtig stark voneinander ab. Schriftgrößen sind deshalb grundsätzlich nur relativ.

## SCHRIFTGRÖSSE IST SUBJEKTIV

Verschiedene Schriften können trotz gleicher Schriftgröße (Kegelgröße) ein unterschiedlich großes Schriftbild (Buchstaben-Abbildung) aufweisen.

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores.

FF Parable Regular, 8 pt

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores.

Vialog LT Regular, 8 pt

F

F

FF Parable Regular | 28,5 pt

Vialog LT Regular | 28,5 pt

# Schriften sollen DINen

Schriftklassifizierung nach DIN 16518

I Venezianische Renaissance-Antiqua	efwg	Centaur
II Französische Renaissance-Antiqua	efwg	Sabon
III Barock-Antiqua	efwg	Baskerville
IV Klassizistische Antiqua	efwg	Bodoni
V Serifenbetonte Linear-Antiqua	efwg	Clarendon
VI Serifenlose Linear-Antiqua	efwg	Vialog
VII Antiqua-Varianten	efwg	Arnold Boecklin
VIII Schreibschriften	efwg	Zapfino
IX Handschriftliche Antiqua	efwg	FF Justlethand
X Gebrochene Schriften	efwg	Fette Fraktur
XI Fremde Schriften	इपह्रा	Hindismp

Schriftklassifizierung FontShop

<b>Sans</b> Serifenlose Schriften	efwg	PTL Notes Primetype
<b>Serif</b> Serifenschriften	efwg	FF Parable FontFont
<b>Slabserif</b> Serifenbetonte Schriften	efwg	Cholla Emigre
<b>Script</b> Hand- und Schreibschriften	ewtjg	Matrix Emigre
<b>Graphic/Display</b> Schriften ohne Zuordnung	efwg	FF Disturbance FontFont
<b>Blackletter</b> Gebrochene Schriften	efwg	Fraktur Bitstream
<b>Pi &amp; Symbol</b> Piktogramme und Symbole	⌘ ⌚ ⌛ ⌜	Poppi Emigre
<b>Non-Latin</b> Nichtlateinische Schriften	щфджз	Helvetica Cyrillic Linotype Library

FontShop

Rund 40 000 Schriften aller Stilrichtungen und 400 000 lizenzfreie Fotos bilden das FontShop-Angebot. Wer hier nicht fündig wird, schaltet »Corporate Font« ein (Schrifterstellung) oder bucht eine kostenlose Bildrecherche:

(030) 695 96-333

[www.fontshop.de](http://www.fontshop.de)

# Übersichtlichkeit, die sich auszahlt

FF Maiola 1234567890  
123456

1 000 000	Zahlen mit mehr als drei Ziffern trennt man von hinten dreistellig durch das geschützte flexible Leerzeichen.
90 kg	Gewichte und Maße trennt man hinter der Ziffer von den Einheiten durch das geschützte flexible Leerzeichen.
14,80 €	Bei Geldbeträgen werden Cent- und Eurobeträge durch ein Komma getrennt.
60,–€	Volle Beträge kennzeichnet man mit Gedankenstrich.
18.047.500 €	Große Geldbeträge trennt man von hinten dreistellig mit einem Punkt.
–17°	Ist kein mathematisches Minuszeichen verfügbar (z.B. Mac-ASCII, → Seite 8) wird ein Gedankenstrich gesetzt.
1997–2006	Der Gedankenstrich steht auch für »bis« oder »gegen«.
DIN-Schrift	Der Trenn- bzw. Bindestrich (Divis) wird bei Worttrennungen oder Koppelwörtern gesetzt.
Kto. 1 234 567	Kontonummern unterteilt man von rechts nach links in Dreiergruppen.
BLZ 100 200 00	Bankleitzahlen unterteilt man von links nach rechts in Dreiergruppen.

## MEDIÄVALZIFFERN – OSF

Zahlen mit Ober- und Unterlängen (engl: old style figures), die sich harmonischer in einen Text einfügen als Ziffern mit einheitlicher Großbuchstabenhöhe.

## MEDIÄVALZIFFERN GLEICHER BREITE

Einheitlich breite Zahlen (engl: mono spaced) mit Ober- und Unterlängen, die in Tabellen präzise untereinander stehen.

## VERSALZIFFERN – LF

Zahlen gleicher Höhe, meist in der von Großbuchstaben (engl. lining figures). Weisen Sie Kapitälchenhöhe auf, spricht man von Kapitälchenziffern (manchmal mit angedeuteten Ober- und Unterlängen).

## VERSALZIFFERN GLEICHER BREITE – TF

Tabellenziffern (engl: tabular figures oder mono spaced figures), die in Tabellen präzise untereinander stehen.

	Mediäval	Versal
Proportionalziffern	1234567890	1234567890
Tabellenziffern	1234567890	1234567890

# Sechs! Setzen!

Eigentlich <sup>↑</sup> sollte ich für diese Seite einen Blindtext <sup>Y</sup> erstellen. Ich bin Texter – Sie sind vermutlich Grafikdesigner.

Hallo!

Hat man Sie schon mal beauftragt, eine Blindgrafik zu basteln?

H Wohl kaum. Aber das tut hier eigentlich nichts zur Sache – zurück zum Thema: Blindtexte sind meistens sinnlose Aneinanderreihungen von Worten.

Sicherlich sind Sie schon mal »Lorem ipsum ...« begegnet. Das ist der Klassiker schlechthin und zugleich das traurigste Kapitel in der Geschichte der Blindtexte. Ursprünglich war das mal ein richtiger Text für Bedeutung und allem Drum und Dran, und zwar von Cicero (~~107~~ 43 v. Chr.) nur

↑  
Y

**bold**

⌈

└

l ~

f an

l

l ht

l e.

f mit

└ 106

Abstand zu weit

Abstand zu eng

Anschließen

Andere Auszeichnung

Einzug setzen

Einzug tilgen

Falsche Trennung

Fehlender Abstand

Fehlender Buchstabe

Fehlende Interpunktion

Fehlendes Wort

Falsche Zahl  
(immer ganz anstreichen,  
keine einzelnen Ziffern)

für den Fall, Sie <sup>2 3 1</sup> das dass interessiert. Irgendwann kam jemand wie Sie, ~~kein~~ Schriftsetzer, und hat ihn so lange massakriert, bis er seinen Sinn aushauchte und ~~in~~ ein Blindtext wurde, ein bedeutungsleerer Sprachzombie. Und warum hat man ihm das angetan? Damit sein Inhalt nie mehr von der — Gestaltung ablenkt. Das ist keine schöne Geschichte, ich weiß. »Lorem« ist übrigens das verstückelte Überbleibsel von »Dolorem«, der Akkusativform von »Dolor«, dem Schmerz. Und daran werden Sie von nun an immer denken, wenn Sie »Lorem« begegnen. Damit wäre Cicero gerächt.

1-3

H H

H H

└

l ~

f m

f ch

Reihenfolge ändern

Versehentlich falsch korrigiert

Wort löschen

Neuer Absatz

Zu tilgender Einzug

Buchstabe löschen

Buchstabe ersetzen

Zeichen vertauschen

Zeilenabstand vergrößern

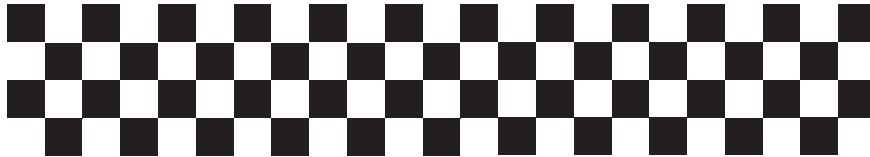
Zeilenabstand verringern

# Im Rausch der Tiefe

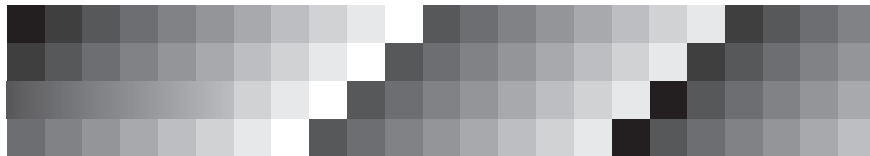
Die Farbtiefe definiert, wieviel Bit Speicherplatz pro Pixel in einem Bild zur Verfügung stehen. Dies bestimmt die Anzahl möglicher Farbwerte, die ein Pixel annehmen kann.

$$2^1 \quad 2^8 \quad 2^{24} \quad 2^{32} \dots$$

Wandelt man ein Bild vom RGB- in den CMYK-Farbmodus um, nimmt die Speichergröße zu, da ein 8-Bit-Farbkanal hinzukommt. Das konvertierte Bild hat jetzt 32 Bit Farbtiefe und benötigt etwa 33 % mehr Speicherplatz.



Hat eine Grafik ein Bit Farbtiefe, steht also einem Pixel ein Bit Speicherplatz zur Verfügung, spricht man von einer *Bitmapgrafik*. Ein Bit erlaubt zwei mögliche Farbwerte – Schwarz oder Weiß.



In einer 8-Bit-Grafik stehen jedem Pixel acht Bit Speicherplatz zur Verfügung. Daraus ergeben sich  $2^8 = 256$  mögliche Farbwerte pro Pixel. Diese werden mittels einer Tabelle definiert. Eine typische Anwendung der 8-Bit-Grafik sind Graustufen-Bilder.



In einer *24-Bit-RGB-Grafik* stehen jedem Pixel acht Bit pro Farbkanal – Rot, Grün und Blau – zur Verfügung. Man kann 256 Rottöne mit 256 Grüntönen und 256 Blautönen kombinieren. Daraus errechnet sich die Anzahl der möglichen Farbwerte pro Pixel:  $256 \times 256 \times 256 \approx 16,7$  Mio. Farbwerte.

# Weil Orange nicht gleich Orange ist



Pantone Orange 021 C  $\approx$  CMYK 0/62/100/0

Die Übersetzung eines Farbtons in andere Farbsysteme oder Paletten ist nur annähernd möglich. Dies liegt an den verschiedenen Arten der Farbzusammensetzung und der Begrenztheit der Paletten. Eine exakte Entsprechung eines Farbtons innerhalb zweier Farbsysteme oder Farbpaletten findet man kaum.

## RGB

Farbsystem nach *additivem Farbaufbau*: Die Lichtfarben Rot, Grün und Blau ergänzen sich zu Weiß. Verwendung in der Monitorarstellung und digitalen Farberfassung (Scanner, Digitalkameras, ...).

## CMYK

Farbsystem nach *subtraktivem Farbaufbau*: Die Körperfarben Cyan, Magenta, Yellow ergänzen sich theoretisch zu Schwarz und finden Einsatz im Druck. Da Cyan, Magenta und Yellow allein kein reines, tiefes Schwarz erzeugen, wird schwarze Farbe (Key) ergänzend verwendet, um die Druckschärfe und Farbtiefe zu erhöhen.

## HKS

Farbpalette aus 120 *Volltondruckfarben*. Unterschiedliche Fächer für die Farbwirkung auf verschiedenen Bedruckstoffen: z.B. HKS N (Naturpapier) und HKS K (Kunstdruckpapier). HKS ist eine Vereinbarung verschiedener deutscher Druckfarbenhersteller und dient als Norm für verbindliche Druckfarben.

## PANTONE

International verbreitetes Farbsystem aus über 1114 *Volltonfarben* und hierzu korrespondierenden Mischungen. Sie bilden den Quasi-Standard *Pantone Matching System*, wozu Farbfächer, Software, Messgeräte, Stifte u.a. gehören. Die wichtigsten Pantonefächer: **Coated** (für gestrichene Papiere), **Uncoated** (ungestrichene Papiere) und **Solid-to-Process** (Übersetzung Pantone zu CMYK Euroskala).

## RAL

Farbpalette aus *festdefinierten Farbtönen*. Einsatz vor allem für Lack- und Wandfarben. Ursprünglich ist RAL (Reichs-Ausschuß für Lieferbedingungen) die Normung bestimmter Farben im öffentlichen Bereich (z.B. Feuerrot 3000 für Feuerwehrautos).

# Rasterfahndung

## BILDAUFLÖSUNG: DPI (DOTS PER INCH)

Gibt die Anzahl der Pixel pro Zoll im digitalen Bild an. Beispiel: Ein Bild mit einer Auflösung von 300 dpi hat  $300 \times 300 = 90\,000$  Pixel pro Zoll<sup>2</sup>.

$$\text{Rasterweite} \times 2 = \text{optimale Bildauflösung}$$

Der Samplingfaktor (Qualitätsfaktor) zur Berechnung einer optimalen Bildauflösung liegt bei 2. Das heißt, die optimale Bildauflösung sollte doppelt so hoch sein wie die Druckauflösung (Rasterweite in lpi). Sinkt die Bildauflösung auf weniger als das 1,5-fache ab, werden Qualitätsverluste deutlich erkennbar.

$$\text{Rasterweite (l/cm)} \times 2,54 \times \text{Samplingfaktor} = \text{Bildauflösung (dpi)}$$

$$60 \times 2,54 \times 2 = 304$$

2,54 = Umrechnungsfaktor von cm auf Zoll (=Inch)



100 l/cm      60 l/cm      10 l/cm  
30 % Tonwert in verschiedenen Rasterweiten gedruckt

## RASTERWEITE (L/CM)

Gibt die Anzahl der Rasterlinien pro cm im Druck an.  
Beispiel: Ein 60er Raster hat 60 Linien pro cm.  
Auf einem cm<sup>2</sup> sind demnach 3 600 Rasterpunkte.

l/cm ist die Einheit der deutschen Druckindustrie. Um die Rasterweite in Bezug zur Bildauflösung zu setzen, muss sie in lpi (lines per inch) umgerechnet werden.

$$\text{Rasterweite (l/cm)} \times 2,54 = \text{Rasterweite (lpi)}$$

Um Halbtöne reproduzieren zu können, müssen die Volltöne aufgerastert werden.

	Rasterweite	Bildauflösung	
	l/cm	lpi	dpi
Plakatpapier	10 – 20	25 – 50	50 – 100
Zeitungspapier	28 – 40	70 – 100	140 – 200
Offsetpapier	48 – 60	120 – 150	245 – 305
Leicht gestrichenes Papier	50 – 70	125 – 175	255 – 355
Hochglattes, gestrich. Papier	70 – 120	175 – 305	355 – 610

# Nicht von Pappe

**Naturpapiere** – Papiere, die nicht mit einem Strichauftrag versehen sind.



## MASCHINENGLATT

Papier, das nach dem Verlassen der Maschine keine weitere Behandlung erfährt.



## SATINIERT

Papier, das nach dem Verlassen der Maschine auf dem Glättwerk (Kalander) geglättet wird.

**Gestrichene Papiere** – Papiere, die mit Streichfarbe bestehend aus Pigmenten und natürlichen oder synthetischen Bindemitteln bestrichen sind.



## MATT GESTRICHEN

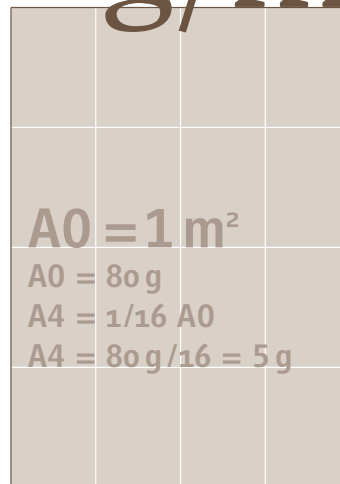
Gestrichene Papiere, die mit geringem Druck über wenige oder über keine Glättwerke laufen.



## GLÄNZEND GESTRICHEN

Das gestrichene Papier durchläuft zusätzlich mehrere Glättwerke. Mit jedem Durchlauf wird es glänzender.

# g/m<sup>2</sup>



Gewichts-Berechnung: A4-Briefbogen

## GRAMMATUR

Das Gewicht von Papier wird in Gramm pro Quadratmeter angegeben. 1 m<sup>2</sup> entspricht einem DIN A0-Bogen.

## STANDARD BRIEFE

In einen Standardbrief (max. 20 g) dürfen bei einem Briefbogen mit 80 g/m<sup>2</sup> drei A4-Seiten in den Umschlag:

3 A4-Seiten à 5 g    15 g  
Umschlag            + 5 g  
Gesamtgewicht    = 20 g

## Gängige Papiergewichte

Briefbogen	80–110 g/m <sup>2</sup>
Briefumschlag	5–7 g
Postkarte	170 g/m <sup>2</sup>
Broschüre Umschlag	180–400 g/m <sup>2</sup>
Broschüre Innen	115–170 g/m <sup>2</sup>

## VOLUMEN

Verhältnis von Papierdicke zu Papiergewicht. Papier mit hohem Volumen ist bei gleicher Grammatur dicker als Papier mit einem geringen Volumen.



# Sie können sich Ihre Papiere holen!

Neben der Grafik können auch Charakter und Beschaffenheit des Papiers die Wirkung einer Drucksache entscheidend prägen. Folgende Infos würden dem Papierberater helfen, das richtige Papier für Sie auszusuchen und Sie zu beraten.

Anhand der folgenden Druckbeispiele kann man sehen, welche Angaben für die Auswahl des geeigneten Papiers wichtig sind:

■ AUSSTELLUNGS-KATALOG   ■ FOLDER   ■ GESCHÄFTSPAPIERE

## BESCHREIBUNG/VERARBEITUNG

Katalog, Schweizer Broschur  
Folder, Zick-Zack-Falz  
Briefbogen

## KUNDE

Künstler, Galerie für moderne Kunst  
Winzer von der Nahe  
Automobilgetriebe-Hersteller

## ZIELGRUPPE

Galleristen, Kunstinteressierte  
Etablierte und junge Weinkenner, Restaurants, Bars  
Geschäftspartner, Kunden, Zulieferer

## TONALITY DES PAPIERS

Außergewöhnlich  
Emotionale Umsetzung  
Technische Umsetzung

## BILDMATERIAL

Großformatige Abbildungen, Öl-Malerei, 4c,  
farbechte Reproduktion der Bilder wichtig  
Kein Bildmaterial, Farbflächen, 4c  
Feine, detailgenaue Grafiken, Fotos in minderer Qualität

## AUFLAGE/UMFANG/FORMAT

1 000 Stück, 40 Seiten, 200 mm x 200 mm  
5 000 Stück, 14 Seiten, 90 mm x 55 mm  
80 000 Stück, 1 Seite, 210 mm x 297 mm

## VORSTELLUNG DES PAPIERS

Transparentes und normales Papier  
Ungestrichenes Naturpapier, wertig, gebrochenes Weiß, 100–120 g/m<sup>2</sup>  
Laserdrucker geeignet, weiß, 90 g/m<sup>2</sup>



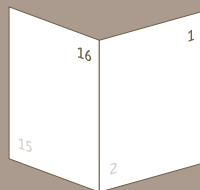
ROMERTURM  
seit 1885

Bei Fragen und Bestellungen  
von Papiermustern helfen wir  
Ihnen gerne weiter.  
E-Mail: [service@romerturm.de](mailto:service@romerturm.de)  
Service-Telefon: 01801-763637

# Gut in Schuss ...

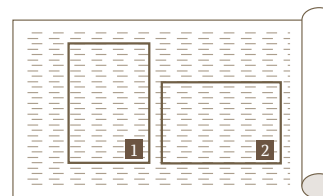
9	Bundsteg 5	12	11 Schnitt	6	Bundsteg 10	8	7
3	Vorderseite 4	14	13	15	16	2	1

6	Bundsteg 10	8 Schnitt	7
15	16	1	2



## Ausschießen

Der Druckbogen wird in acht Felder unterteilt (Oktav-Falzung) und ergibt nach der Falzung eine 16-seitige Buchlage. Die Zusammenstellung der Seiten auf dem Druckbogen nennt man Ausschießen. Wie die Seiten angeordnet werden müssen, hängt von der Weiterverarbeitung ab.



1. Breitbahn
2. Schmalbahn

Produktionsbedingt hat Papier eine Laufrichtung, entsprechend der Lage der Papierfasern.

Die Faserlaufrichtung ist entscheidend für die Verarbeitung des Papiers: Die Falzlinie sollte parallel zur Laufrichtung sein. Test: Durchreißen des Papiers – ein gerader Riß zeigt die Laufrichtung.

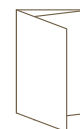
## ...trotz erster Falten



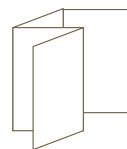
Einbruchfalz



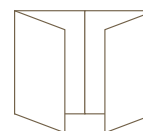
Leporello oder  
Zick-Zack-Falz



Wikkelfalz



Parallelfalz



Altarfalz



Kreuzfalz

# So macht man Druck!

Druckfarbe
  Druckform
  Bedruckstoff



## HOCHDRUCK (Buchdruck, Flexodruck)

Beim Hochdruck liegt die Druckfarbe auf den erhabenen Teilen, welche somit die Farbe auf den Bedruckstoff bringen. Die tiefliegenden Teile der Druckform sparen aus.



## FLACHDRUCK (Offsetdruck)

Auf der flachen Druckplatte gibt es wasserabweisende und wasserannehmende Flächen. Die wasserabweisenden Flächen nehmen die fett-haltige Druckfarbe an und drucken. Entsprechend sparen die wasserannehmenden Flächen die Farbe aus.



## TIEFDRUCK (Rakeltiefdruck)

Die Farbe wird in den Vertiefungen aufgenommen, wobei die Übertragung der Farbe auf den Bedruckstoff durch hohen Druck erfolgt.



## SIEBDRUCK (Schablonendruck)

Den Siebdruck kennzeichnet ein feinmaschiges Sieb, das an den zu druckenden Stellen farbdurchlässig ist. Die dickflüssige Farbe wird mit einem Rakel durch das Sieb gedrückt.

## DIGITALDRUCK

Im Gegensatz zu den klassischen Druckverfahren kommt der Digitaldruck ohne Druckformen aus. Die Druckinformation wird direkt vom Computer übernommen und im Laser- bzw. Tintenstrahldruck-Verfahren auf den Bedruckstoff gebracht.

<b>A</b>		Corporate Font	33	Fußsteg	22			Mediävalziffer	35	Punkt	30, 31	Tastaturkürzel	10, 11
Acrobat	16	Cyan	41			<b>G</b>		Microsoft	16, 17	Punze	26, 27	Tiefdruck	51
additiver Farbaufbau	41	<b>D</b>		gebrochene Schrift	32, 33			Minuszeichen	34	<b>Q</b>		Trennstrich	34
Adobe	16, 17	Dezimalsystem	7	Gedankenstrich	10, 11, 34			Mittelachsensatz	23	Qualitätsfaktor	42 f	TrueType-Schrift	16
.afm	16	Dicke	27	gestrichenes				Mittellänge	25	<b>R</b>		.ttf	16, 17
Altarfalz	49	dicktengleiche Schrift	27	Papier	41, 44			Monitor	12	Rakeltiefdruck	51	Typometer	31
analog	6	digital	6	Geviert	24			mono-spaced	35	RAL	41	<b>U</b>	
Anführungszeichen	10, 11	Digitaldruck	51	Grammatur	45			<b>N</b>		Raster	43	Umbruch	23
Antiqua	32	DIN 16 518	32	Grundlinie	31			Nachbreite	27	Rasterlinie	43	Uncoated	41
Apple	16	DIN A-Reihe	19	Gutenberg	24			Naturpapier	44	Rasterweite	42 f	ungestrichenes	
Arnold Boecklin	32	DIN B-Reihe	19			<b>H</b>		Neue Helvetica	29	Renaissance-Antiqua	32	Papier	41, 44
ASCII	8	DIN C-Reihe	19	Helvetica	28, 29, 33			Non-Latin	33	RGB	39, 41	Unicode	8
Auflösung	12, 42 f	DIN-Format	18, 19	Hindismp	32			Normbrief	20	Römerturm	47	Unterlänge	25
Ausschießen	48	Dot	13	HKS	41			<b>O</b>		Rotis	28	<b>V</b>	
Außensteg	22	dpi	13, 42	h-Linie	25, 31			Oberlänge	25, 26	<b>S</b>		Vektor-Grafik	15
<b>B</b>		Druckauflösung	42 f	Hochdruck	50			Offsetdruck	50	Sabon	32	Versalhöhe	25
Bankleitzahl	34	Druckbogen	48	hp-Höhe	25			Oktav-Falzung	48	Samplingfaktor	42 f	Versalziffer	35
Barock-Antiqua	32	Druckfarbe	41, 50 f	Hurenkind	22			old style figures, OSF	35	Sans	33	Vialog	31, 32
Baskerville	32	Drucktechnik	50 f			<b>I</b>		OpenType	17	satiniert	44	Volltonfarbe	41
Bildauflösung	42 f	Druckverfahren	50 f	Inch, Zoll	13			.otf	17	Satzspiegel	22	Volumen (Papier)	45
Bildschirm	12	DTP-Punkt	30	ISO 8859	8			<b>P</b>		Schablonendruck	51	Vorbreite	27
Bildschirmauflösung	12	Durchschuss	25			<b>J</b>		Pagina	22	Schaugröße	30	<b>W</b>	
Binärsystem	7	<b>E</b>		Johannes Gutenberg	24			Pantone	40 f	Schmalbahn	49	weicher Umbruch	23
binary digit	6	Einbruchfalz	49	<b>K</b>				Papier	44 ff	Schreibschrift	32	Wickelfalz	49
Bit	6, 38 f	Einzug	22	Kapitalchen	26			Papierarten	43	Schriftbild	24, 31	<b>X</b>	
Bitmap-Grafik	14, 39	Emigre	33	Kegel	24			Papiercharakter	46 f	Schriftfamilie	28, 29	x-Höhe	25
Bitmap-Schrift	16	Euroskala	41	Kegelhöhe	24, 25			Papierformate	19	Schriftgießen	28	<b>Y</b>	
Bitstream	33	<b>F</b>		Key (CMYK, Farbe)	41			Papiergewicht	45	Schriftgröße	30, 31	Yellow	41
Blackletter	33	Faltmarke	20	Klammern	10, 11			Papiervolumen	45	Schrift-		<b>Z</b>	
Bleisatz	24	Falztechnik	48 f	Konsultationsgröße	30			Papierwahl	46 f	klassifizierung	32, 33	Zahlen	34, 35
Blocksatz	23	Farbmodus	39	Kontonummer	34			Parallelfalz	49	Schriftschneiden	28	Zapfino	32
Bodoni	32	Farbsystem	40 f	Korrekturzeichen	36, 37			.pfb	16	Schriftschnitt	28	Zeichensatz	28
Breitbahn	49	Farbtiefe	38, 39	Kreuzfalz	49			.pfm	16	Schriftsippe	28	Zeilenabstand	25
Briefbogen	20	Fette Fraktur	32			<b>L</b>		Pi & Symbol	33	Schusterjunge	22	zentrierter Satz	23
Buchdruck	50	FF Disturbance	33	l/cm	42 f			Picture Element	12	Script	33	Zick-Zack-Falz	49
Buchlage	48	FF Justlethand	32	Laufrichtung	49			Pixel	12, 38 f	Seitenzahl	22	Ziffern	34, 35
Buchstabe (Elemente)	26	FF Maiola	35	Leporello	49			p-Linie	25, 31	Serife	26, 27, 32 f	Zoll, Inch	13
Bundsteg	22, 48	FF Parable	31, 33	Lesegröße	30			Poppi	33	Siebdruk	51		
Byte	7	Flachdruck	50	Ligatur	17, 26			Postalische Norm	21	Slabserif	33		
<b>C</b>		Flattersatz	23	Linotype Library	33			PostScript-Schrift	16	Solid-to-Process (Pantone)	41		
Centaur	32	Flexodruk	50	lpi	42 f			ppi	13	subtraktiver Farbaufbau	41		
CFF	17	Font	28	<b>M</b>				Primetype	33	<b>T</b>			
Cholla	33	FontFont	33	Magenta	41			Proportionalchrift	27	Tabellenziffer	35		
Clarendon	32	FontShop	33	Marginalie	22			Proportionalziffer	35	tabular figures, TF	35		
CMYK	39 ff	Fraktur	33	maschinenglatt	44			pt	30, 31				
Coated	41	Frankierzone	21	Matrix	33			PTL Notes	33				

Fehlt was?

Römerturm, Colambo weiß matt 100 g/m²

Ab hier finden sich noch ausreichend Seiten für Ihre ganz persönliche Wissenssammlung, gute Ideen oder für Papierflieger.

--

Römerturm, Colambo weiß glatt 100 g/m<sup>2</sup>

Römerturm, Colambo weiß leinen 100 g/m<sup>2</sup>

--

Römerturm, Colambo weiß gerippt 100 g/m²